

# Sechs Kilometer Lärmschutz in Bremen-Nord

Für Bewohner an der viel befahrenen Bahnstrecke wird es leiser

VON KARINA SKWIRBLIES

**Bremen.** Entlang der Bahnstrecke in Bremen-Nord wird es künftig deutlich ruhiger. Die Deutsche Bahn baut auf einer Länge von gut sechs Kilometern Schallschutzwände auf. Gestern nahmen Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne) und Ulrich Bischoff von der Deutschen Bahn in Oslebshausen den ersten Spatenstich vor. Unterstützt wurden sie von den Ortsamtsleitern Ulrike Pala und Florian Boehlke sowie Gerhard Warnke, Projektteamleiter Lärmsanierung der DB Projektbau GmbH.

Mehr als 1000 Wohnungen sollen künftig durch die zwei bis drei Meter hohen Wände geschützt werden. Die zwölf Schallschutzwände, die mit Unterbrechungen von Oslebshausen bis zur Bremer Landesgrenze reichen, kosten rund 8,5 Millionen Euro.

Finanziert wird die Maßnahme im Rahmen des Programms „Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“, das von der Bundesregierung gefördert wird. „Verkehrslärm ist in zunehmendem Maße zu einer Belästigung für die Bevölkerung geworden“, führte Ulrich Bischoff

bei dem Festakt an der Strecke aus. Auch an alten Bahnstrecken sollten die Anwohner geschützt werden, denn heute sei bekannt, dass Lärm krank mache.

Außerdem stelle der Bund 90000 Euro zur Verfügung, mit denen der Einbau von Schallschutzmaßnahmen an Gebäuden gefördert werde. Begleitend zu den Baumaßnahmen würden die Anwohner angeschrieben und auf die Fördermittel hingewiesen. Noch in diesem Jahr soll der erste Bauab-

schnitt mit einer Länge von 1,1 Kilometern in Oslebshausen fertig sein. Alle zwölf Schallschutzwände in Bremen-Nord sollen bis Mitte 2015 aufgestellt sein. Die Bauarbeiten hierfür erfolgen zum größten Teil in der Nacht und am Wochenende. Die Deutsche Bahn bittet die Anwohner wegen der Lärmbelastung um Verständnis.

Ein Video zum Thema finden Sie unter [www.weser-kurier.de/bremen](http://www.weser-kurier.de/bremen)

**Horst Stratmann, Bauleiter Thorsten König und Florian Boehlke (von links) an der Muster-Lärmschutzwand.** FOTO: KUHAUPT

